

PROjekt WILDON

info

Stau durch veraltete Schranken

Es ist 6:50, die Zeit drängt, denn man möchte zur Arbeit. Leider ist der Bahnschranken wieder einmal geschlossen. Vor dem Schranken: ein Stau mit zig Autos auf jeder Seite des Bahnübergangs. Nach quälenden vier Minuten öffnet sich der Bahnschranken endlich wieder. Der Stau löst sich schleppend auf

oder auch nicht. Es braucht ja nur der nächste Zug zu kommen.

Muss das so sein? In Neudorf gibt es einen Bahnschranken an dem dieselben Züge durchfahren wie in Wildon. Allerdings beträgt dort die Schrankenschließungszeit nur knapp eine halbe Minute! Als Ar-

gument für den langsamen Wildoner Schranken heißt es: direkt am Bahnübergang gibt es einen Verschiebbereich. Dann soll der Verschiebbereich bitte verlegt werden, denn bis 2016, wenn die Strecke zweigleisig ausgebaut wird, wollen wir nicht vor dem Schranken stehen.



Wir haben das Warten vor dem Bahnschranken satt! Wir fordern von der ÖBB eine zeitgemäße Schrankenanlage. Die Gemeinde soll sich endlich hinter die Bevölkerung stellen und uns in unserem Anliegen unterstützen.

Stellenausschreibung

Gesucht: Grüner Gemeinderat!

Anforderungsprofil: erwünscht Anwesenheit bei den Gemeinderatssitzungen und Vorsitz im Prüfungsausschuss (die Grünen als kleinste Fraktion im Gemeinderat haben einen Anspruch darauf und bestehen auch auf dieses Recht - auch wenn mal wieder keiner da ist).

Die Stelle ist schon wieder einmal frei, seit Frau Kristandl mit 15. Juli ihr Gemeinderatsmandat zurück-

gelegt hat. Frau Kristandl bietet seither kostenlose psychologische Unterstützung im Umfang von bis zu fünf Stunden an. Ob das reichen wird, um ihre Wähler zu trösten, die nun wieder einmal ohne Vertretung im Gemeinderat dastehen? Darum melden Sie sich bitte rasch!

Kommen und Gehen: Kein Problem mit der Besetzung ihrer Gemeinderatssitze hat die SPÖ. Hier herrscht reges Kommen und Gehen. Die vier Gemeinderatssitze

wurden bisher mehrfach umgesetzt und es geht weiter. Wie man hört, will die Familie Pirker ihre beiden Gemeinderatssitze mit Jänner zurücklegen. Wahrscheinlich ist die Anreise aus Oedt (Gemeinde Ragnitz) doch zu beschwerlich. Als offizieller Grund wird wahrscheinlich die Übersiedlung von Familie Pirker aus Wildon, wo sie ohnedies nicht gewohnt hat, angegeben werden. Für den Umzug von Oedt nach Oedt stehen wir der Familie gerne mit Rat und Tat zur Seite.

PROJEKT WILDON deckt Ungereimtheiten bei Bauvorhaben auf

Jede Gemeinde braucht Kontrolle. Durch die genaue Prüfungstätigkeit von PROW hat die Gemeinde nun € 38.400 mehr auf der Haben-Seite.

Zitat:

„Eine rechnerische und sachliche Prüfung der Abschlussrechnung (Anm. PROW: Rechnung der Firma Strabag) ist nicht möglich, zumal hierfür weder ein Angebot mit einer nachvollziehbaren Kalkulation der Einheitspreise noch Aufmaßpläne als Grundlage für eine prüffähige Ermittlung der in der o.a. Schlussrechnung in Rechnung gestellten Massen vorliegen. Die Frage nach der Angemessenheit der Einheitspreise und der den Positionen zugeordneten Massen kann demnach nicht einmal ansatzweise beantwortet werden.“

So urteilt ein staatlich befugter und beeidigter Bausachverständiger, den PROW befragt hatte, die Schlussrechnung der Mauersanierung in der alten Reichsstraße zu bewerten, Immerhin wurden durch die Gemeinde dafür kritiklos im Herbst 2007 € 119.000.- bezahlt.

Wir fragen uns: wie haben die Gemeindevertreter die Prüfung der Rechnung überhaupt durchführen können, wenn laut Sachverständigem eine Überprüfung überhaupt nicht möglich ist?

Immerhin hat sich letztlich herausgestellt, dass die Rechnung nicht gestimmt hat. Dank PROW wurde dieser Fehler aufgedeckt und die Gemeinde erhält insgesamt € 38.400.- vom Bauunternehmen Strabag zurück.

Dabei war es für unsere PROW Gemeinderäte gar nicht so leicht gewesen, eine sachverständige Überprüfung der Schlussrechnung der „Mauer Gallé“ zu erwirken. Die diesbezüglichen Bemühungen wurden von ÖVP, SPÖ und GRÜNE im Gemeinderat gemeinsam abgeblockt. Das Argument: Sowohl von OAR Spurej als auch von GR Ing. Egger war die Rechnung schon geprüft und für in Ordnung befunden worden.

Durch unsere Kontrolltätigkeit, die wir vor den Wahlen versprochen hatten, konnten wir erreichen, dass an die Gemeindekasse € 38.400 rückerstattet wurden.

Andere Bauvorhaben werden von PROW noch durchleuchtet.

David gegen Goliath

Ein einzelnes, zugegeben fachlich äußerst versiertes Mitglied von PROW (= David) hat der großen OMV (= Goliath) gezeigt, was technisch doch machbar ist, auch wenn es vorher nicht berücksichtigt wurde.

DI Johannes Schedler ist Chemiker und entwickelt und baut seit 25 Jahren mit seiner Firma weltweit Anlagen zur industriellen Abluftreinigung und hat dadurch auf diesem Gebiet sehr große Erfahrung.

Aufgrund seiner Initiative realisiert die OMV innerhalb der nächsten zwei Jahre erstmals eine Abwärmenutzung, welche neben Fernwärme bis zu 15 Megawatt Strom erzeugt (Jahresbedarf für mehr als 10 000 Haushalte!). Für diese zusätzliche Anlage wird die OMV weitere 30 Millionen Euro investieren müssen.



Baustelle Gasverdichterstation Weitendorf

Hätte hier nicht J.Schedler die OMV mit seinem großen Fachwissen überzeugen können, diese Verbesserungen vorzunehmen, hätte die Verdichterstation wie alle anderen bisher in Österreich errichteten Stationen Abgase mit bis zu 530°C ungenutzt an die Umwelt abgegeben.

Mit der Abwärmenutzung verringert sich nun die Temperatur der Abgase auf unter 200°.

PROW kann sich auch vorstellen, dass die OMV Anteile dieser zusätzlich erzeugten Energie zu Sonderkonditionen an jene Gemeinden abgibt, denen sie durch den Bau dieser Gasverdichterstation unbestritten ein Stück Lebensqualität nimmt. Das erwarten wir von dem profitablen Konzern als Ausgleich für erhöhte Luftschadstoffe (Stickoxide) und für die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes.